Diakonie Pfalz

Das + für Frauen ab 50 Altersarmut von Frauen mildern Projektbeschreibung

Eingereicht am: 09. November 2015

Bei: ZONTA Club Speyer-Germersheim

Durch: Frau Brigitte Thalmann

Mitglied der Geschäftsführung

Abteilungsleitung Integration und gemeindenahe Diakonie

Frau Tanja Gambino

Leitende Referentin Offene Sozialarbeit

Abteilung Integration und gemeindenahe Diakonie

Das + für Frauen ab 50 Altersarmut von Frauen mildern Projektbeschreibung

Mit dem folgenden Projekt möchte sich das Diakonische Werk Pfalz einem Bereich annehmen, welcher in der Beratungsarbeit immer mehr Raum einnimmt.

Konkret bezieht sich das Projekt auf die Beratungsstellen im Haus der Diakonie Speyer/Germersheim mit ihren Beratungsstellen in Speyer, Germersheim und Limburgerhof.

Die Beraterinnen in der Sozial- und Lebensberatung haben in ihrer Arbeit vielfach Kontakt zu Frauen, die die Beratungsstelle aufsuchen. Die wesentlichen Inhalte in der Beratung beschreiben wir in der folgenden Projekt Beschreibung.

Die Beratungen finden in vorher festgelegten Zeitabständen oder nach Bedarf statt. In der Regel begleiten wir die Frauen über mehrere Wochen, gelegentlich auch über Jahre. Daraus ergibt sich, dass die Beraterinnen einen sehr tiefen Einblick in die Lebensumstände der Frauen erhalten. Bedarfe stellen sich recht schnell heraus, auch wenn die Erfahrung zeigt, dass die zu Beratenden diese ungern selbst äußern.

Mit dem in der Anlage beschriebenen Projekt könnte das Diakonische Werk Pfalz diese spezielle Gruppe von zu Beratenden gezielt unterstützen.

Angedacht ist eine Unterstützung durch eine Beihilfe. Diese könnte im Einzelfall bis zu 150€ betragen. Ggf. ist eine höhere Förderung nach eingehender Prüfung möglich.

Das Diakonische Werk Pfalz schlägt vor, die Höhe nach eigenem Ermessen festzulegen und dem ZONTA Club Speyer-Germersheim periodisch und nach vorheriger Vereinbarung über die Verwendung der Gelder Bericht zu erstattet. Die Wahrung der Anonymität der Frauen und des Datenschutzes wird hierbei durch das Diakonische Werk Pfalz sichergestellt.

Wir würden uns freuen, den Grundstock des Fonds durch den voraussichtlichen Erlös aus dem ZONTA-Metropol—Region Film Event legen zu können.

Wir bitten sie unser in der Anlage beigefügtes Projekt wohlwollend zu prüfen und stehen ihnen für Fragen gerne zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen

Albrecht Bähr Landespfarrer für Diakonie

Das + für Frauen ab 50 Altersarmut von Frauen mildern Projektbeschreibung

\oplus

Allgemeines zur Sozial- und Lebensberatung

Die Sozial- und Lebensberatung ist der zentrale Arbeitszweig des Diakonischen Werkes Pfalz. Sie ist an 21 Orten in der Pfalz vertreten.

Das Wort "Diakonie" bezeichnet den Dienst am Menschen auf der Basis der christlichen Nächstenliebe. Innerhalb der evangelischen Kirche hatte dieser Einsatz für die Schwachen und Bedürftigen immer schon einen hohen Stellenwert. Die Diakonie setzt sich unter anderem in der Sozial- und Lebensberatung ein für die Teilhabe aller Menschen am gesellschaftlichen Leben und für ein soziales und gerechtes Miteinander.

Zu uns kommen Menschen, die sich in einer ausweglosen Situation sehen, Menschen, die glauben ihr Leben gleitet ihnen aus den Händen, Menschen, die schnelle und unbürokratische Hilfe brauchen oder Unterstützung im Umgang mit Behörden benötigen.

Wir geben diesen Menschen die Möglichkeit, in einem persönlichen Gespräch über ihre Situation zu reden. Wir wollen helfen, neue Handlungs- und Lösungsmöglichkeiten zu entwickeln. Außerdem beraten wir zu den Ansprüchen auf Sozialleistungen wie z.B. ALG II oder Wohngeld. Unser Angebot ist kostenlos, flexibel und die Inhalte der Gespräche werden vertraulich behandelt.

Wir möchten zusammen mit Anderen aus den Gemeinden die Lebensumstände von Benachteiligten verbessern und dahingehend aktiv sein. Denn nur zusammen können Veränderungen gelingen.

Für uns heißt das, jeder Mensch wird vorbehaltlos angenommen. Würde, Wertschätzung und Aufmerksamkeit ihm gegenüber stehen an erster Stelle. Vor allem den Armen und Notleidenden galt Jesu Handeln und seine Botschaft von Gottes Liebe.

Mehr noch: Er identifiziert sich mit ihnen. Er wird einer von ihnen.

Wenn sich Menschen von dieser Hoffnung anstecken lassen, dann wird sie zur Quelle ihrer Kraft. Menschen werden aktiv, nehmen ihr Leben selbst in die Hand und verändern es zum Besseren.

Wir sehen unseren Auftrag als gelebte Nächstenliebe in der Nachfolge Jesu Christi. Wir handeln unabhängig und überparteilich. Wir achten den Menschen in seiner Würde und Einzigartigkeit und fördern sein eigenverantwortliches und selbstbestimmtes Leben.



Frauen in der Beratung

Die Situationen der zu beratenden Frauen sind sehr unterschiedlich. Die Fragestellungen reichen von wirtschaftlichen Problemen über persönliche- und Sinnfragestellungen, bis hin zur Hilfe bei Antragstellungen oder z.B. Hilfe bei der Kündigung von unnötigen Versicherungsverträgen. Erfahrungsgemäß sind 2/3 der Klienten in der Beratung weiblich.

Ältere Frauen suchten die Beratungsstelle in für sie schwierigen Lebenssituationen auf. Meist nach langem Zögern.

Die Vision älter zu werden und aktiv am Leben teilzunehmen ist für diese Frauen nicht erfüllbar. Ihre Einkünfte reichen für den Lebensunterhalt nicht aus. Die zu Beratenden sind einsam und/oder haben einen lieben Menschen durch Tod verloren. Sie benötigen entsprechend schnelle und unbürokratische Hilfe.

Jüngere Frauen suchen die Beratung meist aufgrund von Geburt und/oder Trennung und Scheidung auf. Wir begleiten Frauen oft über mehrere Monate in diesen Lebens Phasen. Sobald die akute Krisensituation bearbeitet ist und die Frauen wieder einen Blick für sich selbst entwickeln können, kommt die Frage auf wie es weitergehen kann.

Teilweise haben die zu Beratenden keine Ausbildung angefangen, da die Familienplanung es nicht zugelassen hat oder die Ausbildung bzw. das Studium musste unterbrochen werden. Insbesondere für alleinerziehende Frauen ist es finanziell sehr schwierig eine Ausbildung bzw. ein Studium zu beenden. Selbst wenn ein Kita-Platz zur Verfügung steht. Zu beratende Frauen, die in der Situation einer Trennung oder Scheidung zu uns kommen, stehen teilweise vor dem Problem, dass sie einige Jahre nicht in ihrem erlernten Beruf gearbeitet haben. Eine Auffrischung in Form von Weiterbildungskursen wäre in dieser Situation für sie hilfreich.



Armut im Alter

Viele Frauen sehen sich nach einem arbeitsreichen Leben und der Kindererziehung der Situation ausgesetzt, dass ihre Rente nicht zum Leben ausreichen wird. Die Beraterinnen und Berater in unseren Sozialberatungsstellen können sie zu Sozialleistungen und anderen Unterstützungsmöglichkeiten beraten.

Ist es möglich Wohngeld zu beantragen? Kommt ein Antrag auf Grundsicherung in Frage? Wie kann ich sonst meine finanzielle Situation verbessern? Wie kann ich durch Ausbildung/ Weiterbildung Armut verhindern?

Diese und andere Fragen können Inhalte eines Beratungsgespräches sein. Die Frauen werden außerdem bei einer Antragstellung unterstützt und die Beraterin/der Berater steht ihnen auch in der folgenden Zeit zur Seite, denn viele Frauen schämen sich Hilfeanträge bei den Behörden zu stellen. Nicht selten kommt es vor, dass trotz einer offensichtlichen Bedürftigkeit keine entsprechenden Anträge gestellt werden, weil die Frauen nicht von staatlichen Zuschüssen leben wollen. Ihr Selbstverständnis lässt dies nicht zu. In speziellen Fällen kann die Beraterin/der Berater auch einen Termin bei den Frauen zu Hause vereinbaren oder sie zu Ämtern begleiten.

ф

AIterseinsamkeit

Zunehmend suchen uns ältere Frauen auf, die in einer Krise sind und nicht mehr weiter wissen. Sie haben einen Angehörigen oder Freund durch Tod verloren oder sie kämpfen mit Angst, Hilflosigkeit, Verzweiflung und Einsamkeit in ihrem Alltag.

In der Lebensberatung können die Frauen über ihre Situation mit Beraterinnen und Beratern sprechen, egal um welche Belastungen und Sorgen es sich handelt. Sie hören ihnen zu und können unbürokratisch helfen.

Durch die gute Vernetzung der Stellen vor Ort wissen die Beraterinnen und Berater wo z.B. Trauergruppen und Selbsthilfegruppen angeboten werden oder wie die Frauen z.B. durch ein Ehrenamt ihre Einsamkeit überwinden können.

Ein offenes Ohr finden sie auch, wenn sie über Schwierigkeiten oder belastende Situationen mit anderen Menschen aus ihrem Umfeld reden wollen. Manchmal hilft es auch, ein Gespräch mit der Pfarrerin oder dem Pfarrer der Kirchengemeinde zu führen. Auch hier kann die Beraterin/ der Berater einen Kontakt vermitteln.

In einer vorurteilsfreien Atmosphäre können die zu Beratenden über ihre Ängste und Sorgen reden.

Auf den Augenblick kommt es an

Das Diakonische Werk der Pfalz möchte erreichen, das für jede Frau

- die materielle Grundversorgung gedeckt ist,
- der Zugang zur Gesundheitsversorgung gewährleistet ist,
- Bildung, Freizeit und Kultur ein Teil ihres Lebens ist,
- die Frau soziale Integration erfährt und
- gegebenenfalls Netzwerke wieder aufleben lässt oder sich diese aufbauen kann

Fast jede ältere Frau, die in die Beratungsstelle kommt, hat neben ihren vorgetragenen Problemstellungen auch wirtschaftliche Schwierigkeiten oder verfügt über ein Einkommen welches eben gerade den Lebensunterhalt deckt.

Besondere Ausgaben sind nicht im Budget enthalten. Unter besonderen Ausgaben verstehen wir in diesem Fall z.B.

- Eintrittskarten für Kino oder Theater, ein Besuch im Schwimmbad oder der Sauna,
- ein Kurs an der Volkshochschule oder
- eine neue Brille, weil die alte bereits mehrere Jahre alt ist und die Stärke der Gläser schon lange nicht mehr stimmt.
- Alleine die Fahrt mit öffentlichen Verkehrsmitteln ist finanziell nicht möglich,
- ganz zu schweigen von der Zuzahlung zu Medikamenten oder gar Zahnersatz.

Vermehrt werden wir in der Beratung auch von Frauen angesprochen, die sich in einer Ausbildung oder einem Studium befinden oder dieses aufnehmen wollen. Sie können durch verschiedene Umstände die Kosten für Lehrmittel, Studiengebühren oder Fahrtkosten nicht aufbringen. Hier würden wir gerne Unterstützungen möglich machen. Nötig wären z.B. die

- Übernahme der Studiengebühr
- Fahrtkostenübernahme
- Bezuschussung von Lehrmitteln

Auch Sie können helfen

Zielgruppe der angedachten Hilfe sind zum Einen ältere Frauen ab 50 Jahre. Zum Anderen jüngere Frauen, deren Bildung bzw. Ausbildung im Sinne von Armutsprävention gefördert werden soll.

Hilfe können Frauen unabhängig von ihrer Konfession oder Nationalität erhalten, deren finanzieller Spielraum stark eingeschränkt ist.

Abwicklung

Um den Verwaltungsaufwand so gering als möglich zu halten wird vorgeschlagen, die Beantragung, Vergabe und Abrechnung in Anlehnung an die bereits vorhandenen Fonds des Diakonischen Werkes Pfalz zu handhaben.

Der Fonds sollte zentral in der Geschäftsstelle des Diakonischen Werkes Pfalz verwaltet werden, um eine Vergleichbarkeit bzw. Unabhängigkeit sicher zu stellen.

Anlage 1

Familienname				
Vorname und Geburtsdatum eines Erziehungsberechtigten				
Einnahme- und Ausgabensituation wurde geprüft		□ SBG II - Bezug □ erhält Wohngeld und andere Sozialleistungen □ Einkommen, die das 1,5fache der Regelsätze und der KdU, nach SGB II nicht überschreiten □		
Schilderung der besonderen Notsituation				
		<u>I</u>		
Leistungsart It. Zuwen- dungsbestimmungen				
Höhe der beantragten Leis-				
tung				
Consemble der hoontragten Leigtung				
Gesamthöhe der beantragten Leistung Kontoinhaber (nur kirchl. Konten)				
Bankleitzahl				
Kontonummer				

Antrag für _____

Beschreibung zum Vorgehen bei Antragstellung und Buchung:

Antragssteller/-in, Institution

Überweisungsträger

Aktenzeichen d. Antragssteller/in/s für den

Antrag kann wie oben abgebildet per Mail an das Diakonische Werk Pfalz gestellt werden. Hier wird er gelesen und bewilligt bzw. abgelehnt.

Die antragstellende Stelle bekommt per Mail bescheid über die Entscheidung, mit dem Hinweis:

"Ihr Antrag auf€ für Frauwurde genehmigt/abgelehnt. Die Anweisung wird in den nächsten Tagen erfolgen.

Die Verausgabung der Gelder ist zu belegen. Die Belege müssen zur auszahlenden Kasse oder zur Falldokumentation genommen werden und dort recherchierbar sein."

Danach wird der Betrag auf das entsprechende Konto der Beratungsstelle angewiesen.

Diakonisches Werk Pfalz Karmeliterstraße 20 67346 Speyer

Kontakt

Frau Brigitte Thalmann Telefon (06232) 664-268 E-Mail <u>brigitte.thalmann@diakonie-pfalz.de</u> Frau Tanja Gambino Telefon (0 62 32) 664-251 E-Mail <u>tanja.gambino@diakonie-pfalz.de</u>